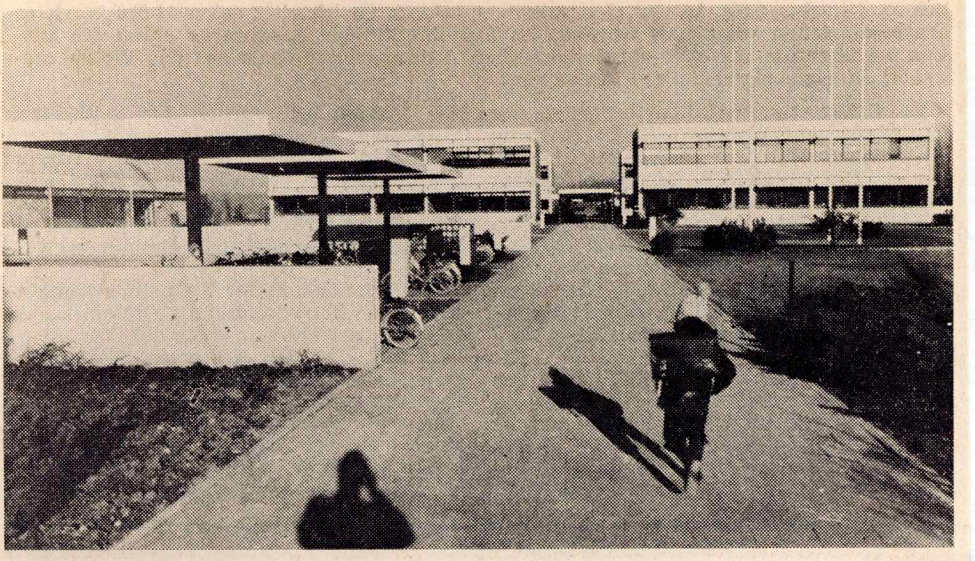
Zweite Carl-Zuckmayer-Schule doch diesmal in Nackenheim



-m- Nackenheim. Die Volksschule an der Lehnsweide (unser Bild) in Carl-Zuckmayer-Schule umzubenennen, beschlossen die Ratsmitglieder in ihrer jüngsten Sitzung. Dies soll noch im Dezember dieses Jahres geschehen. Ebenfalls den Namen des großen Dichters und Dramatikers, der am 27. Dezember 1896 in der Weinbaugemeinde das „Licht der Welt" erblickte, sollen die Rathausstraße und der Rathausplatz noch in diesem Frühjahr verliehen bekommen. Die Ehrungen sollen dem „Großen Sohn" anläßlich seines 75. Geburtstags zuteil werden.

Bürgermeister Günter Ollig erklärte, daß diese Maßnahme seit längerem geplant gewesen sei. Die Nachbargemeinde habe bereits eine Schule nach dem großen Mann benannt. Es sei deshalb aber nicht als eine Nachahmung anzusehen. Die Ehrung sollte eine Aufmerksamkeit zum 75. Geburtstag sein. Der Name des prominentesten Sohnes der Gemeinde sei in der ganzen Welt bekannt. Viele seiner Werke befaßten sich mit Rheinhessen. Mit dem Werk „Der fröhliche Weinberg", in dem er fast ausschließlich Nackenheim anspricht, wurde er in seinen jungen Jahren bekannt und habe dafür 1925 den Kleist-Preis erhalten.

Die Nackenheimer Schule nach seinem Namen umzubenennen ergebe sich aus dem Wirken von Carl Zuckmayer für die deutsche Sprache.

Ursprünglich hatte die Verwaltung vorgeschlagen, die Weinbergstraße umzubenennen. Ratsmitglied Reinhold Hollack schlug vor, die Rathausstraße sowie den Rathausplatz dafür vorzusehen. Gerade mit diesem Straßenzug und Platz werde man den berühmten Namen, durch die Briefköpfe der Gemeinde, weiter nach draußen tragen. Ratsmitglied Franz Josef Bernard schloß sich dieser Meinung an. Die Weinbergstraße, die direkt in das Rebenland führe, solle aus rein geographischen Gründen ihren Namen behalten.

Zweiter Beigeordneter Heinz Stauder betonte, bereits vor Jahren habe dem Rat eine solche Namensgebung vorgeschwebt, allerdings hätte man vermutet, daß eine solche Änderung im Rat nicht durchgegangen wäre, weil die Zusammensetzung im Plenum eine andere gewesen sei.